

DOPPELT HÖRT BESSER

Für gleich zwei Tonarme in gleicher oder unterschiedlicher Länge hat Acoustic Signature seinen neuen Verona Neo ausgelegt. STEREO testet den piekfeinen Luxus-Dreher in doppelter Bestückung.

Text: Matthias Böde

Teutonic Engineering“ prangt als nur halb augenzwinkernd gemeintes Motto am Eingang des Analogspezialisten Acoustic Signature im schwäbischen Süssen. Denn dessen oft wie aus dem vollen Aluminiumblock herausgemeißelt wirkende eherne Plattenspieler-Trutzburgen, unter denen der in STEREO 2/22 getestete Hurricane Neo noch eine der dezenteren ist, strahlen tatsächlich jene unverwüstliche Solidität aus,

die weltweit von Mercedes' S-Klasse bis zum „Leo“-Panzer mit teutonischer Bauweise assoziiert wird.

Wer es gediegener mag und dennoch nicht auf die noch zu erwähnenden zahlreichen konstruktiven Besonderheiten dieses Herstellers verzichten mag, findet neben dem bestehenden, kleineren Double X Neo neuerdings den für zwei Neun- oder Zwölf-Zoll-Tonarme vorbereiteten Verona Neo. Bei diesem lässt sich das wie beim

Testgerät vollständig schwarze Klavierlack-Chassis respektive dessen Alternativversion, die gleichfalls eine hochglänzende Makassar-Furnier-Oberseite besitzt, mit hellen oder eben dunklen Aluminiumteilen kombinieren. In letzterer Ausführung sind auch die drei griffigen, punktgenau an die Stellfläche angekoppelten Gelbedämpften Füße, mit denen sich das Laufwerk feinfühlig waagrecht ausrichten lässt, schwarz eloxiert.



Die im Plattenteller verpressten „Silencer“ kontaktieren mit diesem nur über ihre Gummiringe.

Multiplexplatten im sogenannten „Constraint Layer Damping“ (CLD) hinsichtlich Festigkeit wie Resonanzarmut einander ergänzen. Der eigentliche Antrieb wird erst nach dem Entfernen einer Alu-Abdeckung unterhalb des Tellers sichtbar. Gleich zwei Wechselstrommotoren halten die fast elf Kilogramm schwere Plattenaufgabe in Bewegung. Um einseitigen Zug aufs extrem reibarme wie harte und langlebige „DTD“-



Matthias Böde
Sonderaufgaben

**»MIT DEM VERONA
NEO BIETET SICH EINE
GEDIEGENE HIGH-END-
ALTERNATIVE ZUM
,HEAVY METAL'«**

Lager mit Diamant-beschichteter Spindel – eine Spezialität des Herstellers – zu verhindern, liegen diese einander gegenüber und treiben den für sich schon massigen Subteller mittels kurzer Rundriemen an.

Dies wird im Werk vorbereitet, sodass der Kunde nur noch behutsam (!) den Teller auf den Subträger gleiten lassen sowie die beiden Zuleitungen zur externen Netz- und Steuereinheit DMC-20 einstecken muss, die als LAN-Kabel ausgelegt und farblich gekennzeichnet sind. Es ist wichtig, dass deren blau und rot markierter Ausgang exakt mit den entsprechenden

Wie gewohnt hinten rechts sowie zugleich auf der gegenüberliegenden Seite hat Acoustic Signature die zwei Zentimeter dicken, in unserem Fall mit SME-Fräsun gen versehenen „Heavy Metal“-Basen für zwei Tonarme montiert. Wir wählten dabei ein gemischtes Doppel, da wir neben den Laufwerksqualitäten auch den klanglichen Unterschied zwischen der gebräuchlichen Kurz- wie der exotischen Langausführung des Tonarms TA-2000 Neo checken wollten, den es in silbernem, schwarzem, goldfarbenem oder verchromtem Finish gibt.

Präziser Zwei-Motoren-Antrieb

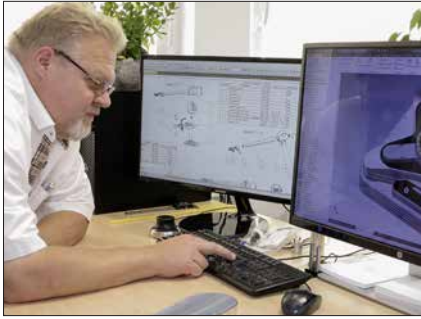
Wie fast sämtliche Metallteile des Verona Neo fertigen die Schwaben auch ihre sechs Tonarmmodelle praktisch ausschließlich selbst. In den Hallen hinter dem Hauptgebäude für Logistik und Entwicklung finden

sich modernste CNC-Maschinen. Firmeninhaber und Qualitätsfanatiker Gunther Frohnhöfer hatte sich nach vielerlei Ärger mit Zulieferern wegen mangelnder Zuverlässigkeit und fehlerhafter Ware bereits vor Längerem dazu entschlossen. Jetzt hat er alles unter Kontrolle, kann Ideen und Verbesserungen zügig umsetzen.

So zeigt sich der ebenso beeindruckend wie edel auftretende knapp 55 Zentimeter breite Verona Neo samt seiner Tonarme bis in die winzigsten Details gewohnt picobello verarbeitet, erscheinen sämtliche Oberflächen perfekt. „Teutonisch“ sind hier neben dem üppigen Materialeinsatz eben auch die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit.

Und im Innern setzt sich der Aufwand fort. Für maximale Stabilität besteht die 65 Millimeter starke Zarge aus einer Sandwich-Konstruktion, in der MDF-, Stahl- und

BLICK INS WERK



Acoustic-Signature-Chef Gunther Frohnhöfer checkt die Konstruktionen am Computer.



Im Werk in Süßen arbeiten mehrere hochmoderne CNC-Maschinen in der Teilefertigung.



Die Produktion fast aller Teile wie auch die Montage der Plattenspieler erfolgt vor Ort.

Buchsen des Laufwerks verbunden ist, da die digitale Motorelektronik samt dem an der Steuerung gekoppelten Tastenfeld sowie das Motoren-Duo separat versorgt werden. Letzteres profitiert von Acoustic Signatures innovativem „Automatic Vibration Control“-System (AVC), das verbliebene, aus klitzekleinen mechanischen Ungenauigkeiten innerhalb der Motoren resultierende Bewegungen minimiert, indem es diese misst und ihnen dann über eine Phasenverschiebung des Ansteuer-signals entgegenwirkt. Zwei kleine Knöpfe auf der Rückseite erlauben überdies die Veränderung der am Laufwerk einstellbaren Drehzahlen in winzigen Schritten.

Mit Ausnahme der aufzubringenden Muskelkraft geht der Aufbau des circa 33 Kilogramm schweren Verona Neo leicht

von der Hand. Um dessen Teller allerletzte Schwingneigungen auszutreiben, sind in diesem insgesamt acht „Silencer“ verpresst. Das sind mit Gummiringen versehene Messingzylinder, die jedwedes Resonieren unterbinden, sodass der Teller auf Anregung akustisch tot ist. Den beidseitigen Abschluss bildet jeweils eine Matte aus verklebten Lederfasern mit Carbonmuster-aufdruck, die von den Schwaben als klanglich optimal ermittelt wurde.

Tonarme aufbauen - die reine Freude

Bevor es richtig losgehen konnte, waren freilich noch die Tonarme zu montieren. Diese besitzen jeweils ein doppellagiges Rohr aus Carbon, wobei die beiden Schichten mittels drei dünner Stege gleichen Materials fest miteinander kontaktieren. Dank

präziser Schablonen, jeglichen notwendigen Werkzeugs sowie erstklassiger, bebildeter Anleitungen im Zubehör ist dies für jeden einigermaßen gewieften Analog-Fan nach kurzem Vertrautmachen kein Problem, sondern eine Freude. Alle anderen überlassen den Job bitte einem Fachmann.

Sogar ein hochwertiges „Golden Gate“-Anschlusskabel der Marke AudioQuest in praxisgerechten 1,5 Meter Länge haben die gar nicht geizigen Schwaben ihren Armen beigelegt. Dieses ist indes nur dann verwendbar, wenn die Cinch-Buchsen für den rechten und linken Kanal am Phono-Amp nicht weiter als etwa sechs Zentimeter auseinanderliegen, da ein Kunststoff-Splitter größere Abstände verwehrt.

Wir statteten beide TA-20000 Neo mit einem Top-MC vom Typ Transrotor Figaro



Zu jedem Tonarm gehört eine Schablone, die auf der Tellerachse ihren Fixpunkt hat. Sie definiert den Abstand des Armdrehpunkts zu dieser sowie den Überhang und die Kröpfung des Tonabnehmers.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT



FROM SCRATCH: FOTOGRAFIA
Ein Jazz-Quartett spielt Hits des Bossa-Nova-Meisters Jobim. Musik und Klang top!



STOCKFISCH VINYL COLL. 4
Highlights aus dem Programm des Edel-Labels mit Fokus auf Singer/Songwriter.



Für weitere Infos und alle Stereo-Playlisten QR-Code einscannen.



Nach dem Entfernen einer Aluminiumabdeckung (I.) ist der Blick auf den massiven Innenteller sowie die beiden einander gegenüberliegenden Motoren frei, die diesen mit kurzen Riemen umschlingen.

aus, die klanglich identisch sind, und stellen diese hinsichtlich der Tonarmhöhe wie auch der Auflagekraft von 19,5 Millinewton exakt gleich ein. Achtung beim vorsichtigen Aufstecken der Anschluss-Pins der Tonarmkabelchen – diese knicken leicht weg. Am besten geht's nach unserer Erfahrung mit einer direkt hinter den Hohlstiften angesetzten Pinzette oder Feinanz-

ge. Positiv ist zu vermerken, dass sich die angenehm leicht auf ihrem Gewinde laufenden Gegengewichte nach dem Justieren über Madenschraubchen fixieren lassen, sodass sich im Nachhinein nichts mehr unabsichtlich verstellt.

Nach dem Labordurchgang, den der Verona Neo mit dem erwarteten stoischen Gleichmut bei der Drehzahl- wie Gleich-



Fotos: STEREO

Die Tonarme wurden auch in der Höhe penibel per Anlageblock mit Peilstrichen eingestellt.

laufkonstanz sowie Zurückhaltung bezüglich etwaigen Rumpelns problemlos meisterte, waren wir optimal für den Hörtest gerüstet, dem wir gespannt entgegenfierten. Würde der abweichend konstruierte, noble Acoustic Signature in Sachen Definition wie unbestechlicher Geradlinigkeit den massigen „Alu-Klötzen“ aus gleichem Haus die Stirn bieten können?

TEST PLATTENSPIELER

Wer daran Zweifel hegte, darf diese gestrost begraben. Denn der Verona Neo ist in hervorragender Weise fähig, ebenso räumlich übersichtlich geordnete wie in jeder Weise ins sich strukturierte Klangbilder zu liefern, und zeigte sich im Hörraum von jeglicher Herausforderung ungerührt. Vielmehr behielt er selbst dann noch seine ungerührte Contenance, wenn direkt neben ihm die Lautsprecher deftig laut spielten. Davon ließ sich der Schwabe kein bisschen zum Mitschwingen anregen, brachte etwa den ebenso trockenem wie substanziellen Bass von James Taylors „Her Town Too“ knackig und profund zu Gehör.

Überhaupt stellten sich die unteren Lagen als besonderes Sahnehäubchen in der ohnehin hochklassigen Performance des Acoustic Signature heraus, der deutlich von seinem offenbar genau richtig kombinierten MDF-Stahl-Multiplex-CLD-Rückgrat profitiert. Denn Basslinien gerieten nicht einfach nur sauber, beweglich und konturiert. Vielmehr trieb ihre federnde Elastizität, ihr pulsierender Drive die Wiedergabe aus dem Frequenzkeller heraus an, was dieser im wahrsten Wortsinn eine

Extraportion draller Nachdrücklichkeit und Kick bescherte.

Um dies zu bemerken, musste der Tieftonpart übrigens gar nicht so dominant ausfallen wie im Taylor-Titel. Die sonst eher unauffällige Basslinie, die den turbulenten Opener von Diana Kralls „Paris“-Konzert von unten her anschiebt, ließ sich mühelos verfolgen. Sie war betont kantig, gelenkig sowie von pluckernder Agilität, was die quirlige Lebendigkeit des Stücks spürbar förderte. Zudem bestach hier das flüssige, weder verschleppte noch gehetzte, sondern die mal flotte, mal getragene Rhythmik der Musik unterstreichende Timing des schwäbischen Drehers.

Analogspaß nach Maß

Für zusätzlichen Reiz beziehungsweise gehörige Brisanz sorgte während der ausgedehnten Hörsitzungen natürlich der Vergleich zwischen den ansonsten identischen Neun- und Zwölfzollarmen. Wie bei ähnlichen Duellen mit Armen anderer Marken ergab sich mit der Langversion eine explizit räumliche Darbietung. „The Way You Look Tonight“ von Lyn Stan-

leys mit ihren „Big Band Jazz Mavericks“ eingespieltem, schlicht fantastisch klingendem Album „Novel Noël“ fand auf breiterer wie tieferer Bühne statt, und das Orchester hatte gefühlt den volleren Atem, sobald der Zwölfzöller auflag. Dagegen rückte dessen kurzes Pendant die Attacke und den Schmiss der Nummer in den Fokus, ließ sie dadurch um Nuancen frischer und forscher auftreten. Vom langen Modell dargeboten erschien sie in gravitätischerer, ruhigerer sowie in sich gefassterer Aura. Insgesamt mögen hier auch Geschmackskategorien berührt sein. Außerdem hängt die jeweilige Vorliebe wohl nicht zuletzt von der Musikauswahl ab.

Dass die Unterschiede überhaupt so deutlich ausfielen, ist eine Überraschung. Diese allein auf den etwas geringeren Spurfelhwinkel des Zwölfzollarms aufgrund des etwas flacheren Kreisbogens zurückzuführen, den dieser über der tangential geschnittenen Schallplatte beschreibt, greift zu kurz. Aufgrund seiner um drei Gramm höheren effektiven Masse – 9,6 zu 12,6 g – liegt die aus der Nachgiebigkeit der Nadelaufhängung des Tonabnehmers



Power-Ports: Die Motoren wie Steuerung des Laufwerks werden per farbiger LAN-Kabel über entsprechende markierte Ports am Netzteil versorgt.

Tempomacher: Zwei kleine „Speed“-Taster reduzieren oder erhöhen die Drehzahl in winzigen Schritten. Die Werkseinstellung war sehr präzise.

Netzphase: Die Phasenseite des Netzkabels gehört nach unten. Andernfalls zeigt der Verona Neo bei Räumlichkeit und Timing nicht sein volles Potenzial.



Jedem Tonarm liegt ein 1,5 Meter langes Phono-Kabel vom Typ AudioQuest „Golden Gate“ bei.



Auf der Unterseite des Tellers ist eine dämpfende Matte aus verklebten Lederfasern aufgebracht.

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Transrotor Rondino nero mit Tonarm TRA 9

Tonabnehmer: Transrotor Figaro

Phono-Vorstufe: Brinkmann Edison Mk II, Nagra Classic Phono

Vorverstärker: Audio Research REF 6 SE

Endverstärker: Krell KSA-i400

Lautsprecher: B&W 801 D4, Gauder Akustik DARC 100 MKII, Wilson Audio Sasha V

Phono-Kabel: Audioplan Maxwell A, Van den Hul D502



Für detaillierte Infos zu allen Testgeräten QR-Code einscannen.

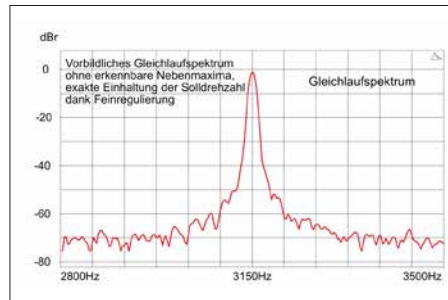
resultierende Tiefenresonanz ein wenig unterhalb der des Neunzöllers, was die Basswiedergabe potenziell verstärkt.

Davon konnte hier jedoch allenfalls ansatzweise die Rede sein. Vielleicht hilft der Hinweis, dass Anhänger rockigerer Stile bestens mit der neun Zoll langen Normalausführung klarkommen, während Liebhaber sinfonischer Musik und Opern von vornherein auf zwölf Zoll setzen sollten. Oder Sie machen es wie wir: Gönnen Sie sich beide Tonarme – und suchen dann für jeden penibel den optimal passenden Abtaster aus. Da jubiliert das Analog-Herz!

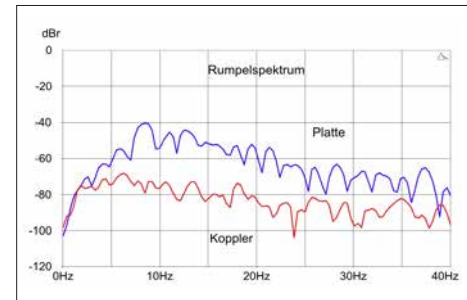
Dafür hat Acoustic Signature den Verona Neo schließlich gemacht. Dieser ist zwar auch mit einer ungefrästen Basis erhältlich, doch dann kostet der spätere Ersatz knapp 550 Euro. Wer gleich eine vorgebohrte nimmt und zunächst mit einem Arm startet, kann jederzeit nachrüsten. Denn das bedeutet am Ende doppelten Hörspaß. ■



Die blitzsauber verarbeiteten Tonarme besitzen leichtgängige Präzisionskugellager von SKF.



Der Gleichlauf wie auch die bereits ab Werk optimale Drehzahlgenauigkeit sind vorbildlich.



Das Rumpeln fällt insbesondere bei Verwendung des Messkopplers sehr gering aus.

ACOUSTIC SIGNATURE VERONA NEO

Produktart / Preisklasse	Plattenspieler / 7000 bis 15.000 Euro	
Internetadresse	www.acoustic-signature.de	
Preis in Euro	um 15.000 (in Lackschwarz oder mit Hochglanz-Makassar-Oberfläche, mit zwei Tonarmbasen nach Wahl sowie Neun-Zoll-Tonarm TA-2000 Neo in Silber)	
Abmessungen (B x H x T) in cm / Gewicht in kg	55 x 16 x 45 / 33,5	
Deutschlandvertrieb / Telefonnummer	AS-Distribution / +49 7162 207970	
Plattenspielertyp / Antriebsprinzip	manuell / Riemen	
Bluetooth / Anschlüsse	nein / Fünfpolbuchse am Tonarm	
Integrierter Phono-Pre / Tonabnehmer inkl.	nein / nein	
KLANG	60 %	sehr gut 1,2
Klangqualität	Erstklassig geordnete, so weiträumige wie impulsive Performance mit exemplarisch konturierter, pulsierender Basswiedergabe	
MESSWERTE	15 %	sehr gut 1,3
Rumpeln	niedrig	
Gleichlaufwerte in Prozent	sehr gut (<0,06)	
AUSSTATTUNG	10 %	gut 2,2
Abdeckhaube vorhanden	nein	
Haptik/Verarbeitung	picobello verarbeitet, hohe Anfassqualität	
Tonarmkabel austauschbar	ja	
Geschwindigkeiten in U/min	33, 45	
Tempofeinstellung oder Regelaomatik	ja, manuelle Einstellung, sehr feinstufig	
Trittschalldämpfung	ja, Gel-bedämpfte FüÙe	
HANDHABUNG & BEDIENUNG	10 %	befriedigend 3,2
Geschwindigkeitsumschaltung	sehr einfach, Drucktaste	
Qualität der Anleitung	sehr gut und anschaulich bebildert	
Plug and Play	nein	
Einstellbarkeit	Tonarmhöhe, Fußhöhe, Azimuth	
Headshell abnehmbar	nein	
SERVICE & UMWELT	5 %	gut 1,6
Garantie in Jahren	15	
Verpackung	befriedigend, etwas viel Kunststoff	
Stromverbrauch: Stand-by / Leerlauf (in Watt)	niedrig (<0,5 / 9,2)	
Harter Netzschalter	ja	
STEREO TESTERGEBNIS	sehr gut 1,5	